



Die silbernen Olympionikinnen aus Holland waren das orange Publikumsmagnet am vierten Ruder-Langstreckenrennen. (Daniel Zannantonio)



Die Zuschauer in Eglisau feuerten die Ruderer auf den letzten Metern nochmals an.



Der beste Schweizer Ruderer André Vonarburg war dabei.



Beim Einstieg gab es eiskalte Füsse.

Eglisau Grösstes Schweizer Achterrennen mit einem Teilnehmerrekord von 23 Booten

Oranger Glanz auf dem Rhein

Die holländischen Ruderfrauen haben Gas gegeben und 15 Mannschaften hinter sich gelassen. Das Langstreckenrennen auf dem Rhein hat aber ein deutscher Männer-Achter für sich entschieden.

Andrea Sailer

Manche unterdrückten die Kälteschock-Schreie, wenn sie ins winterliche Rheinwasser traten, andere fluchten leise oder schrien etwas lauter. Doch alle rund 200 Athleten mussten mit ihren Mannschaften die Achterboote aufs Wasser tragen. Die schlausten trugen Gummistiefel, die aber bei dem tiefen Wasser teilweise vollliefen. Vor dem Start gab es ein kurzes Einrudern, wer sich treiben liess, musste aufpassen, dass er nicht ein anderes Ruder-

boot rammte. Doch alles lief glatt. Der Start erfolgte fliegend, alle 10 bis 15 Sekunden startete ein Boot. Die ersten drei Mannschaften feuerten sich lautstark an und peitschten sich gegenseitig zu aggressiven Ruderschlägen auf. Die Boote schwebten fast übers Wasser. Die holländische Damen-Nationalmannschaft, welche in Peking Silber gewonnen hatte, brillierte mit einer unglaublichen Präzision und setzte einen orangen Glanzpunkt auf dem Rhein.

Heikler Punkt Rüdlingerbrücke

Mit einem Grossaufgebot fuhr Sicherheitschef Roger Huber am vierten Langstreckenrennen Ellikon-Eglisau auf. Acht Motorboote mit je zwei Personen stationierte er auf der 11 Kilometer langen Strecke auf dem Rhein. Denn so viele Achterboote wie dieses Jahr gab es noch nie: 23 waren am Start, die drei letzten Male waren es jeweils rund 10 bis 12 Boote. «Der heikelste Punkt ist die Rüdlinger Brücke, weil die Durchfahrten relativ eng sind», sagt Huber.

Wäre ein Ruderboot gekentert oder hätte ein Ruderer gesundheitliche Probleme bekommen, hätte Hubers Truppe eingreifen können. Arzt Adrian Grunder war ebenfalls vor Ort. Doch das Rennen lief ohne Zwischenfälle ab.

Bei Wellen Schlagzahl erhöhen

Die deutsche Rengemeinschaft Crefelder Ruderclub/Duisburg/Düsseldorf fuhr am schnellsten und distanzierte die Kollegen des Crefelder Clubachters um 46 Sekunden. Die Mannschaft des Seeclubs Zürich holte sich den guten 3. Platz. Ein kleiner Heimvorteil blieb ihnen, kennen sie doch den Rhein von den Trainings her sehr gut. Die schwierigste Situation hatten die Ruderer gleich nach der Rüdlinger Brücke zu bewältigen. «Es gab unglaublich hohe Wellen, die über meinem Kopf zusammenbrachen», führte Schlagmann Silvan Zehnder im Ziel aus. «Doch die Seeclub-Ruderer lassen sich bei Wellen nichts anmerken. Wir erhöhen die Schlagzahl und fahren weiter.» Auch die holländi-

schen Damen fuhr ein solides Rennen und liessen manches Männerboot hinter sich. Sie wurden Achte.

Nicht so viel Glück hatte die Rengemeinschaft GC/Reuss/Sempach. Sie verlor fast drei Minuten auf die Erstplatzierten. Der hohe Wellengang dürfte ihnen zum Verhängnis geworden sein. Der Achter war mit dem besten Schweizer Ruderer, André Vonarburg, und einigen Ruderern des ehemaligen Schweizer Mänerachters besetzt.

Speaker Markus Binder, der auch international Ruderwettkämpfe kommentiert, bot den Zuschauern in Eglisau die Zwischenzeiten und Wissenswertes über den Rudersport. Unter den Gästen war auch der neue Präsident des Schweizerischen Ruderverbandes, Christian Stoffer. «Es ist toll, wenn wir auch im Winter mit einem Wettkampf präsent sind.» Neue Formen des Rudersports wie das Langstreckenrennen seien erfreulich und erwünscht. Ein besonderes Publikumsmagnet seien natürlich die holländischen Frauen.

Nachgefragt

«Es kamen hohe Wellen»



Ruderin Femke Dekker

Spitzenruderin Femke Dekker aus Holland hat mit ihrer Nationalmannschaft an den Olympischen Spielen in Peking im Achter Silber geholt.

War das Achter-Rennen auf dem Rhein im Vergleich mit Peking eher ein Plauschrennen?

Femke Dekker: Nein, überhaupt nicht. 11 Kilometer sind etwas anderes als 2 Kilometer. Für uns war es aber auch ein schöner Moment, dass wir nach der Olympiade wieder miteinander im Boot sassen. Warum wir aber hierher gekommen sind, ist in Erinnerung an Lukas Wernas (junger Schweizer Spitzenruderer, der dieses Jahr gestorben ist, Anm. der Red.).

Welches waren die Herausforderungen auf dem Rhein? Es gibt eine starke Strömung ...

Was wir heute erlebt haben, hätten wir nie erwartet. Es gibt natürlich auch Gewässer mit Strömung in Holland, aber dort rudern wir nicht. Wir haben also keine Erfahrung mit dem Rudern auf Flüssen. Und nach 4 Kilometern kamen richtig hohe Wellen.

Hattet Ihr Wasser im Boot?

Ja! Nach 4 Kilometern nahmen wir die Aussenkurve. Wir dachten, dass wir die gute Strömung ausnutzen müssen. Aber da waren die Wellen so hoch, dass extrem viel Wasser ins Boot schwappte. Am Anfang haben wir gedacht, das überleben wir nicht und fuhren zur Seite und schöpften Wasser. Dann ruderten wir weiter.

Ist die Geschwindigkeit stromabwärts höher als sonst?

Das Ruderblatt im fließenden Wasser fühlt sich total anders an. Daran muss man sich zuerst gewöhnen. Man könnte meinen, das sei leichter, aber es ist schwieriger. Der Rhythmus im Boot wird ein bisschen langsamer.

Wie habt Ihr auf 11 Kilometern die Kräfte eingeteilt?

Es ist eine extreme Ausdauer gefragt. In Holland rudern wir manchmal 6-Kilometer-Rennen, aber 11 Kilometer bei einem Wettkampf sind für uns total neu. Wenn man 30 bis 40 Minuten lang rudert, darf man nicht so schnell losrudern. Nach 5 Kilometern hatten wir richtig Schwung. Auf den letzten 2 Kilometern haben wir nochmals richtig Gas gegeben.

Kommt Ihr nächstes Jahr wieder?

Wir haben nach dem Wettkampf alle gesagt, dass wir noch einmal mitmachen wollen. (asa)

Achter-Rangliste

Hauptkategorie Senioren Männer:

1. Rengemeinschaft Crefeld/Duisburg/Düsseldorf: 33:19 Minuten.
2. Crefelder Ruderclub: 34:05.
3. Seeclub Zürich: 34:25.

Kategorie Senioren Frauen:

1. Holländische Nationalmannschaft: 37:25.
2. Belvoir Ruderclub: 43:01.

Kategorie Masters:

1. Rengemeinschaft GC/Kaufleuten/Stansstad: 35:41.
2. Ruderclub Kaufleuten I: 37:30.
3. Ruderclub Baden: 37:49.

Kategorie Junioren:

1. RC Undine Radolfzell: 37:03.
2. Ruderclub Schaffhausen I: 38:41
3. Seeclub Zürich II: 39:50.